

Protokoll des Vorortbeganges des Regionalen Planungsverbandes Oberes Elbtal / Osterzgebirge (RPV) / BI „Rödernsche Heide“, am 08.05.2012, VREG Rödern

Anwesend: Verbandsräte, Bürgerinitiative, Presse, Medien, Gäste und Anwohner

Grund für die Ortsbegehung, ist die Inaugenscheinnahme der einzelnen Standorte für Ausweisung von Windvorranggebieten

1. Standort Radeburg (Stausee und angrenzende Wohnbebauung „Hutzschen“)

Es erfolgte die Übergabe der Unterschriftensammlung gegen die Ausweisung der Rödernschen Heide als Vorranggebiet an Landrat Arndt Steinbach - 2400 Unterschriften.

An die Räte werden Unterlagen der BI bezüglich der Aussagen zum Wald, sowie mit Fotosimulationen ausgegeben.

Vortrag des stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Radeburg, Christian Damme, zum Standort.

Aussage: Die Stadt Radeburg lehnt das VREG Rödern ab.

Herr Geisler, Vorsitzender des Planungsverbandes und Landrat von Pirna, teilte mit, dass:

- diesbezüglich noch nichts entschieden ist,
- am 19.06.2012 die Kabinettsitzung stattfindet zum Thema „Klima und Energieziele“
- bis zum 20.09.2012 erfolgt die Anhörung zu Einwendungen bzgl. Standortdiskussion
- 2013 erfolgt die Beschlussfassung mit Standortfestlegung (bei dieser Beschlussfassung ist zu beachten, dass zwischenzeitlich noch die Beschlussfassung des Freistaates über den Landesentwicklungsplan aussteht) – Das führt zu einer inhaltlich-rechtlich komplizierten Situation.

Frau Dr. Russig übergibt an die Verbandsräte die planerische Entwicklungsgrundlage sowie Fotos, welche die spätere Situation darstellen. Dabei wurde der Abstand zu Einzelbebauungen von 500 m zugrundegelegt. Die abgedruckten Bilder sind so klein, dass sie keinen Eindruck der tatsächlich zu erwartenden Situation vermitteln.

Herr Geisler teilt weiter mit, dass der Trend zu größeren, leistungsfähigeren Windkraftanlagen (WKA) geht, wobei die Gesamthöhe momentan auf 200 m begrenzt ist. Auf Nachfrage erklärt Dr. Daniels (beratendes Mitglied RPV) Höhen von 500m sind technisch kein Problem.

2. Standort Hühnerproduktionsanlage längs der Autobahn A13

Pro Industrieanlage - Stallung ist ein Windrad geplant (insgesamt 9).

Stellungnahme des Herrn Thielsch-Sachse:

Entsprechend den Planungsunterlagen ist ein 100m breiter Waldstreifen entlang der Autobahn A13 als Emissionsschutzwald ausgewiesen. Diese Schutzfunktion ist zu erhalten.

Entlang der A13 ist kein Waldstreifen von 100 m vorhanden, er ist von Freiflächen durchbrochen. Er verweist auf die Expertise des Herrn Dr. Gerold: „Der Wald ist in einem schlechten Zustand.“ Aus Sicht des Herrn Thielsch-Sachse befindet sich der Wald jedoch in einem guten Zustand, ist gesund und erfüllt seine Funktion. Dies ist am Baumbestand vor Ort deutlich zu sehen.

Der vorgesehene Standort für WKA befindet sich in einem vom LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) geplanten Biotopverbund.

Zur geografischen Lage:

Die 9 Industrieanlagen haben einen Abstand von ca. 90 bis 145 m zueinander und eine Länge von 200 m. Zwischen Autobahn und Anlagen befindet sich ein Schutzstreifen (Wald) von 40 bis 50 m Breite. Lt. Planungsvorgabe sollen es 100 m Breite sein. Zwischen und hinter den einzelnen Anlagen befindet sich der Emissionsschutzwald. Mit der Errichtung von WKA würde in den Emissionsschutzwald eingegriffen und die baumlose Fläche immer größer. Die Funktion des Emissionsschutzwaldes (Lärm, Staub) wäre nicht mehr gewährleistet, da diese Flächen sich aufsummieren.

(Arbeitskarte)

Seite 3

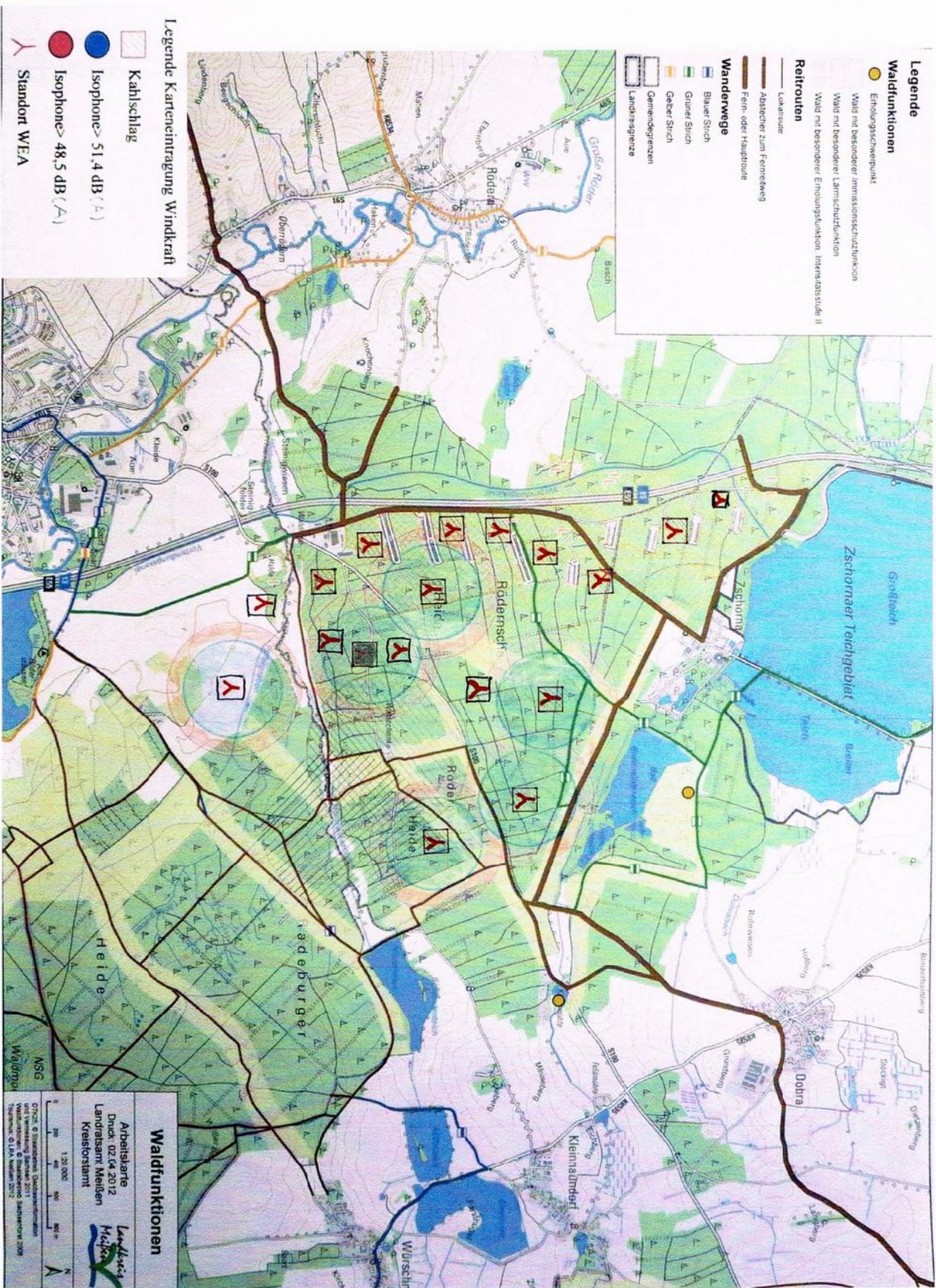
Weitere geplante WKA, die in den Bereich des nachfolgenden Schutzwaldes gebaut werden sollen, zerstören dessen Funktion diesen durch weitere Offenbereiche (Kahlschläge).

Damit wird die Funktion des Schutzwaldes drastisch gemindert. Die Lärmbelastung wird von der Autobahn und den WKA überall und gantztätig in den östlich angrenzenden Erholungswald hineingetragen. Durch die Lärmbelastung durch Autobahn und WKA würde die Erholungsfunktion großflächig verloren gehen.

Hinzukommt, dass eine aviochemische Bekämpfung von Schädlingen durch Hubschrauber bzw. Agrarflugzeuge sowie eine Brandbekämpfung aus der Luft nicht mehr möglich ist.

Aussage von Frau Dr.Russig:

Es gibt keinen linearen Anstieg des Lärmes. Das Wegenetz im Wald ist sehr dünn.



Arbeitskarte: Waldfunktionskarte mit 17 WKA

2a. Standort Großteich / Vogelschutzgebiet

Im Bus werden die Mitglieder des RPV auf das angrenzende Vogelschutzgebiet hingewiesen und auf die Pressemitteilung des NABU, dass eine Errichtung von WKA in der Rödernschen Heide „mit dem europäischen, dem Bundes- und dem sächsischen Naturschutzrecht unvereinbar“ ist.

NABU steht zu seiner Unterstützung der Bürgerinitiative.

Aussage: Sollte der Windpark trotzdem kommen, wird er die längsten Abschaltzeiten Deutschlands haben.

3. Standort Naherholungsgebiet Brettmühlenteich

Stellungnahme des Herrn Milke:

Dieser Standort ist über 50 Jahre gewachsen. Hier beträgt der geringste Abstand zu den WKA 600 m. Der Bungalowbereich umfasst 176 Bungalows. Dieser wurde 1960 gegründet. 1990 wurde er parzelliert und ging in private Hände über. Dazu kommen Gaststätten, 8 private Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 11 ha. Das dazugehörige Wegenetz wurde bis 1989 gebaut. Alle Bauten sind staatlich genehmigt. Die eigentumsrechtliche Situation ist geklärt und unterliegt dem Bestandsschutz. Abwasser und anliegende Medien wurden selbst finanziert. Die Gemeindesteuer wird regelmäßig entrichtet. Laut Aussage von Frau Dr. Russig ist die Fläche schwach besiedelt (10 Personen). Real sind es jedoch ca. 700 Personen.

Äußerung des Gemeinderätin Dobra, Frau Rienecker :

290.000 EUR Eigenmittel wurden bis heute investiert zzgl. 20.000 EUR neu (für 2012). Jährlich kommen 7000-8000 Badegäste und es bestehen 202 Dauercampingverträge.

Es entstehen touristische Einbußen für Gaststätten und Hotels. Die Attraktivität der Reit- und Radwanderwege, die dann unter WKA hindurchführen würden, wird geschmälert. Folgen sind finanzielle Einbußen für alle.

- Zwischenbemerkung

Landrat A. Steinbach beteiligt sich nicht an reger Diskussion, obwohl dies zu seinem Landkreis gehört.

Bürgeranfragen:

Was ist minderwertiger Wald? Wie lautet die Definition, wo ist diese zu erhalten?

Ausführung des Landrats Geisler:

Wir müssen einen Abwägungsprozess durchführen. In welcher Beziehung und Entfernung stehen die WKA zu Mensch und Natur. In welcher Beziehung stehen Erholungswert und Naturschutz zum Windpark. Die Gesamtheit dieser Faktoren ist das Problem. Wozu diese Entscheidung führt, ist zu klären.

Wenn keine Standortentscheidung fällt, wird anhand von Karten durch die Regierung und auf Antrag von Einzelpersonen entschieden, wo WKA entstehen sollen. Das wiederum führt zu einer Verspargelung der Landschaft.

Meinung des Planungsverbandes:

Wir wollen eine offene Diskussion führen, müssen uns aber neutral verhalten.

(Landrat A. Steinbach weiterhin uninteressiert.)

Auf Anfrage zum Standort Königsbrücker Heide tätigt Frau Michalk den Einwurf, dies gehört nicht zu unserem Entscheidungsbereich.

Meinungsäußerung Landrat Geisler: Wir sollten nachdenken über dezentrale Kraftwerksbauten.

Anmerkung:

- Auf der Fahrt nach Kleinnaundorf war ein Protestschild mit der Aufschrift „Landtagswahl mit CDU 3 %“ zu sehen.
- Diverse Protestplakate in Kleinnaundorf
- An der Krebsmühle (Waldanfang) „Keine Experimente“

4. Standort Kleinnaundorf

Stellungnahme des Herrn Würsig

Erhebt Einspruch über den Abstand der WKA zur Ortslage von 1,5 bis 3,5 km. Des Weiteren keine primäre Beeinträchtigung durch Schattenwurf und Lärm, sondern durch Infraschall. Dieser ist zurzeit nicht verifizierbar, da staatlicherseits keine Untersuchungen vorgenommen werden. Bisherige Studien besagen, dass im Bereich von 1,4 km gesundheitliche Schäden zu erwarten sind, bis 15 km sind die Auswirkungen feststellbar. Gegen Infraschall gibt es keinen ausreichenden Schutz außer Abstand.

Die in Kleinnaundorf errichteten Schwedenhäuser sind nur aus Holz gebaut und bieten damit noch weniger Schutz.

Die Gemeinderätin Frau Rienecke verweist auf die kommenden Belastungen der Bürgerinnen und Bürger durch den zukünftigen Kiesabbau bis auf 300m an die Ortslage Würschnitz.

5. Standort Waldschänke (Besichtigung auf besonderen Wunsch der Bürgerinitiative)

Herr Thielsch-Sachse verweist auf den Abstand der WKA zum Grundstück und den damit verbundenen völligen Wertverlust des Grundstückes und die gesundheitliche Gefährdung der Familie. Er übergibt eine Studie über die Auswirkungen von Infraschall (siehe unten) an den Planungsverband sowie eine Visualisierung der Situation des Wohnhauses.

Die Studie befasst sich u.a. mit folgender Situation:

Die in der Nähe einer WKA wohnende Familie mit Kindern klagte über gesundheitliche Schäden, wie Tinnitus, andere Hörschäden, Schäden bei der Sprachentwicklung des Kindes. Durch ein Wegziehen der Familie aus dem betreffenden Gebiet wurden diese Schäden nur teilweise behoben. Im Umkreis von 5 km waren die Schäden bei anderen Familien ebenfalls noch nachweisbar.

- Zwischenbemerkung

Herr Landrat Geisler stellt die Nachfrage an alle Beteiligten nach aktuellen Informationsquellen zu Infraschall, die einem gerichtlichen Verfahren standhalten.

Herr Landrat Geisler informiert darüber, dass die Energieziele der Landesregierung in der Entscheidung des Planungsverbandes unterzubringen sind.

6. Standort Rödern

Ausführungen Ralf Zimmermann über Ästhetik der Landschaftsgestaltung: Unterlagen diesbezüglich wurden aufgrund des Zeitdruckes an den Planungsverband ausgehändigt.

Ausführungen des Herrn Bertram (standortbetroffen durch Wohnbebauung im Wald):

Er protestiert im Namen der 12 Anwohner Am Kanal 2 gegen den Bau von WKA vor seinem Grundstück und äußert seine Befürchtungen über den Standort seines Wohnhauses zu den WKA mit einem Abstand von 450 m. Er befürchtet gesundheitliche Schäden, Wertverlust des Grundstückes, Schädigung der Natur.

Ausführungen Bürgermeisterin Frau Fehrmann:

Erste Gedanken zur Errichtung von WKA erfolgten im September 2011. Im November wurden weitere Schritte zur Prüfung eingeleitet. Weitere Maßnahme ist die Fahrt und Ortsbesichtigung mit Erfahrungsaustausch zum Standort Hof (WKA im Wald) am 30. Mai d.J.

Es erfolgte keine Stellungnahme über Zustimmung oder Ablehnung des geplanten Standortes. Vielmehr wurde die Entscheidung dem Planungsverband überlassen.

Stellungnahme des Naturschutzbeauftragten, Herrn Rutsch, Kalkreuth:

Er äußert sein totales Unverständnis und verweist nochmals auf die Landschaftsästhetik und die Vielfältigkeit der Landschaft.

Dr. Daniels bestätigt seine Mitgliedschaft im Planungsverband seit 28.3.12 und äußert, dass die Festlegungen der WHO für die BRD nicht gelten.

„....die WHO ist für Deutschland nicht zuständig.“

Bürgerinitiative „ Rödernsche Heide“, am 18.Mai 2012, Rödern

FAZIT DER BEGEHUNG

- Alle Teilnehmer der Standorte und deren Probleme und Sorgen wurden angehört. Es kam aber zu keinem Ergebnis oder Festlegungen des PV, da die Arbeit nur analytisch war.
- Zum Planungsverband: Herr Geisler versuchte die klaren Termine des weiteren politischen Ablaufes zu veröffentlichen, hörte sich alle Reden vor Ort an und nimmt die Probleme der Anlieger zur Kenntnis. Er argumentiert in einer sachlichen, ruhigen und verständlichen Art. Ein großer Teil der Planungsräte hörte, bis auf Einzelne, interessiert zu
- Radeburg: Die Stellungnahme der Stadt (Stellv. Bürgermeister Herr Damme u. Vorsitzender des CDU-Vorstandes der Stadt) war ein klares „NEIN“ zur Errichtung von WKA.
- Kleinnaundorf: Bürgermeister Herr Creutz bekam aus Zeitgründen keine Redegelegenheit, äußert sich aber mit dem Gemeindevertreterbeschluss ebenfalls mit einem klaren „NEIN“, gegenüber der BI.
- Für die BI trug Herr Würsig vor.
- Bürgermeisterin der Großgemeinde Ebersbach: Frau Fehrmann zeigte auf, was bereits in der Beratung mit den Gemeindevertretern im Vorfeld gelaufen ist und bezieht sich auf die Anfrage des Grundstückbesitzers, ebenfalls auf die noch zu erwartende Antwort des RPV. Weiterhin weist sie auf eine ausstehende Exkursion nach Hof hin, um die dort vorhandenen WKA zu besichtigen. Sie äußert aber keinen klaren Standpunkt zum Bau oder der Ablehnung der WKA. Diese Unklarheiten sollten mit noch zu gründender Arbeitsgruppe (Gemeindevertreter/ BI) ausgeräumt werden.
- Naturschutzbundbeauftragter: Herr Rutsch – Kalkreuth, ist entsetzt über das Vorhaben der Errichtung von WKA in der Röderschen Heide, weil diese eine Landschaft von einzigartigem Charakter und vollkommener Schönheit ist.
- Bürgeranfragen: aus den Ortschaften Stausee Radeburg, Wohngebiet „Hutschen“ – Radeburg, Zschorna, Kleinnaundorf, Rödern – Anfragen der Bürger konnten auf Grund der Veranstaltungsstruktur nicht umfassend besprochen werden.
- Landrat Meißen – Herr A. Steinbach: zeigte kein besonderes Interesse im Verlauf der Vorortbesichtigung. Dies rief bei den Bürgern Verwunderung hervor, da es ja sein Landkreis ist.

Bürgerinitiative „ Rödernsche Heide“, am 18.Mai 2012, Rödern